



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der deutsche Niederrhein vom Erftgebiet bis zur Landesgrenze

Brücker, Friedrich

Crefeld, 1910

8. Die Prämonstratenserklöster am Niederrhein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55092)

Weise ein. Dieses Gut war in jenen bedrängten Zeiten dem Stifte zu Rees für eine gewisse Summe verpfändet worden, die an einem gegen Ende des 13. Jahrhunderts bestimmten Tage vor dem Anläuten der Vesper zurückgezahlt werden sollte. Eine Uberschwemmung veranlaßte die Geistlichen von Camp, erst in letzter Stunde die Überfahrt über den Rhein anzutreten. Als aber die Stiftsherren von Rees den näherkommenden Nachen gewahrten, läuteten sie die Vesper eine Stunde früher als gewöhnlich an. So verlor die Abtei jedes Recht auf den verpfändeten Hof, der später auch durch richterliche Entscheidung dem Keeser Stifte zugesprochen wurde.

Trotz weiterer Unfälle erhob sich die Abtei dank dem wohlthätigen Sinne der damaligen Christenheit bald wieder zu ihrem früheren Wohlstande, der während anderthalb hundert Jahre nicht merklich gestört wurde. Die Mönche konnten der erworbenen Güter genießen und in Ruhe sich einem beschaulichen Leben hingeben, bis die Ereignisse des 16. Jahrhunderts, vor allem aber der Truchsessische Krieg und der 30jährige Krieg sie zwangen, die Klostergebäude zu verlassen und ihre Zufluchts Häuser in Cöln, Neuf und Rheinberg aufzusuchen.

8. Die Prämonstratenserklöster am Niederrhein.

GLEICHE Verdienste, wie sie den ältern Benediktinern für die Anfänge der Besittung in unserm Vaterlande zukommen, haben die Prämonstratenser*) für das 12. und 13. Jahrhundert. Der Stifter dieses Ordens ist der heilige Norbert, seit 1126 Erzbischof von Magdeburg.

Der heilige Norbert war von adeligen Eltern zu Dornick, einem jetzt verschwundenen Orte bei Büllicher gegenüber Wesel, um das Jahr 1085 geboren. Er wurde Kanonikus in Xanten und diente längere Zeit am Hofe des Erzbischofs Friedrich von Cöln und des Kaisers Heinrich V. Von einem leichtsinnigen Leben zur Befehrung gelangt, empfing er im Jahre 1112 die Priesterweihe, die er vorher niemals hatte empfangen wollen, und trat von da an in Xanten und Umgegend als Bußprediger auf. Im Jahre 1119 verkaufte er alle seine Güter und verteilte sie unter die Armen. Durch die Kraft seiner Rede und sein Beispiel riß der heilige Norbert seine Zuhörer mit sich fort, und namentlich viele Personen der höhern Stände folgten seinem Beispiele. Wie stark der Andrang zu dem neuen Orden gewesen ist, zeigt die Tatsache, daß im Jahre 1141 in Frankreich, Belgien, Rheinland und Westfalen schon 70 Prämonstratenser-Abteien gezählt wurden. Die erste Stiftung seines Ordens für Rheinland und Westfalen erzielte St. Norbert durch den hl. Gottfried von Cappenberg, der einem der mächtigsten und angesehensten deutschen Grafengeschlechter angehörte. Seine Besitzungen in Westfalen und in der Wetterau

*) So genannt von dem 1120 gegründeten Stammkloster Prémontré, d. h. (von Gott) gezeigte Wiese. Auf einer Wiese im Walde, die ihm vom Himmel bezeichnet wurde, unterwies Norbert seine ersten Jünger.

waren so ausgedehnt, daß er zu den reichsten deutschen Fürsten gehörte. Auf den cappenbergischen Gütern gründete Norbert außer Cappenberg und Elmstadt in der Wetterau noch die Klöster Barlar und Wesel 1123; er blieb Propst in Cappenberg, auch nachdem er den erzbischöflichen Stuhl bestiegen hatte, bis zu seinem Tode.

In einem Zeitraum von weniger als hundert Jahren entstanden am Niederrhein folgende Prämonstratenserklöster: Snechtsteden bei Neuß (zwischen 1130 und 1134), Hamborn bei Duisburg (1139), Langwaden bei Grevenbroich (1137—1151), Dünwald bei Müllheim a. Rh. (1154), Meer bei Neuß (1166).

Die frühesten Schüler des heiligen Norbert beschränkten sich hauptsächlich auf die Verwaltung des Priesteramts und die Pflege der Landwirtschaft. Da die Chorherren nicht eigentlich Mönche waren, konnten sie eine rege seelsorgerische Tätigkeit unter dem Volke ausüben und die zahlreichen Pfarrstellen, deren Patronat sie besaßen, selbst verwalten. Mit gleichem Eifer waren sie bemüht, Einöde und Wildnis urbar zu machen. Allmählich lichtete sich der Wald, in dem sie ihr Heim aufgeschlagen hatten, und um das Kloster herum entstanden zahlreiche Ackerhöfe. Die planmäßige und verständige Bewirtschaftung durch die Laienbrüder erzielte reiche Erträge und diente zugleich dem Volke als Vorbild. Mit dem Grundbesitz nahmen die Einkünfte des Klosters zu. Der erworbene Reichtum aber kam auch dem Volkswohlstand zugute, umsomehr, als die Armenpflege in großem Umfange ausgeübt wurde.

Der Prämonstratenserorden gewährte sowohl den Männern wie den Frauen eine Zuflucht. Anfänglich beherbergte ein und dasselbe Kloster beide Geschlechter; als aber der Geist des Stifters mehr und mehr einem weltlichen Sinne zu weichen begann, wurde eine Trennung der Männer- und Frauenkonvente vorgenommen.

Eine Kulturaufgabe von echt nationaler Bedeutung, der sich der Orden im 12. Jahrhundert unterzog, war die Kolonisation der slavischen Grenzländer. Zu den Ansiedlern, die in großer Zahl aus dem germanischen Westen nach Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen wanderten, gesellten sich bald die neugegründeten Prämonstratenserorden, um jene Länder dem Christentum und deutscher Gesittung gewinnen zu helfen. Die slavischen Herrscher riefen selbst deutsche Klosterleute herbei, und auch die Klöster des Niederrheins entsandten Mitglieder nach Böhmen und Mähren.

9. Aus der Geschichte des Clever Landes.

Das Herzogtum Cleve lag auf beiden Seiten des Niederrheins. Die größere Hälfte rechts reichte von Elten bis oberhalb Duisburg; die kleinere, schönere auf der linken Seite erstreckte sich nach Westen bis über die Maas in der Gegend der Niersmündung. In dem letzteren Teile lagen außer der Hauptstadt Cleve die Orte Xanten, Calcar, Goch, Cranen-